

Norwegen: No Pasaran!

„Nicht jeder erbitterte Kleinbürger könnte ein Hitler werden, aber ein Stückchen Hitler steckt in jedem von ihnen.“
(LeoTrotzki)

Ihm fehlte eine Vaterfigur, sein Leben war geprägt von gescheiterten Versuchen sich als Unternehmer zu behaupten, dazu kommt noch ein Schuss religiöser Fanatismus. Die klassischen Zutaten eines rechtsradikalen Faschisten. Die Rede ist von Anders Breivik, der Dreckssau, die am 22 Juli 2011 69 GenossInnen der norwegischen Labour-Jugend AUF abschlachtete. Im Internet posiert er mit Sturmgewehr und einem Aufnäher auf der Schulter, auf dem der Schriftzug „Marxistenjäger Norwegen - Erlaubnis zur Jagd von Multi-Kulti-Verrätern“ prangt.

Obwohl die bürgerlichen Medien alles tun, um die Tat als Amoklauf eines psychisch Gestörten abzutun, ist es offensichtlich ein geplanter und bewusster Angriff auf die organisierte Arbeiterbewegung. Die ArbeiterInnen und die Jugend müssen daher reagieren. Es braucht eine klare Antwort und die heisst: „No pasaran!“.

Die politische Rechte reagierte natürlich auch sofort. Sie liegen sich alle in den Armen, bejammern die Tragödie und sind entsetzt über die 'Gewalt. Riesige Krokodilstränen kullern aus den Augen der Hetzer und Schänder der Menschenrechte. Sie weinen für nationale Einheit, Freiheit und Demokratie. Die bürgerlichen Medien übersehen dabei freiwillig, dass es genau dieses Pack von Häuchlern ist, das seit Jahren mit rassistischer Propaganda eine Plattform schafft, die Versager wie Anders Breivik politisieren und radikalisieren. In seinem Manifest zitiert er vor allem rechtskonservative Politiker aus Antiislamischen Netzwerken, zu denen auch einige prominente Exponenten der SVP gehören. Sie sind mitschuld am Tod unserer GenossInnen.

Es ist die Aufgabe der Arbeiterparteien und Gewerkschaften aller Länder, entschlossen jede Form von rechter Gewalt zu bekämpfen. Oder wie es der Vorsitzende der norwegischen Sozialistischen Jugend Olav Magnus Linge treffend formulierte, der in einer Solidaritätsbotschaft erklärte: „Für all die toten GenossInnen: nicht eine Minute des Schweigens, sondern ein Leben des Kampfes!“ Wir lassen uns nicht durch Terror von unserem Kampf für den Sozialismus abhalten!

Florian Eschmann, Juso Sektion Basel Stadt.

Der Funke, Nr. 17, September 2011.

Funke, Der > Norwegen. Faschismus. September 2011.doc.